

Römer 8,31-39



Kann man wirklich noch mehr erwarten? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?



Gott hat seinen eigenen Sohn
nicht verschont, sondern ihn
für uns alle dem Tod
ausgeliefert. Sollte er uns da
noch etwas vorenthalten?



Wer könnte es wagen, die von
Gott Auserwählten
anzuklagen? Niemand, denn
Gott selbst hat sie von aller
Schuld freigesprochen.



Wer wollte es wagen, sie zu verurteilen? Keiner, denn Christus ist für sie gestorben, ja noch mehr: Er ist vom Tod auferweckt worden und hat seinen Platz an Gottes rechter Seite eingenommen. Dort tritt er jetzt vor Gott für uns ein.



Was also könnte uns von
Christus und seiner Liebe
trennen? Leiden und Angst
vielleicht? Verfolgung?
Hunger? Armut? Gefahr oder
gewaltsamer Tod? (...)



Mitten im Leid triumphieren
wir über alles durch die
Verbindung mit Christus, der
uns so geliebt hat.



Denn ich bin ganz sicher: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgendwelche Gewalten, weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt.